

# Ein Ruf nach GOTT – und wenn GOTT kommt?

Predigt über Jesaja 63,15 – 64,3<sup>1</sup>

---

G – O – T – T – **G**uter **O**pa **t**otal **t**aub – GOTT. Manche spotten über GOTT und karikieren IHN. Andere ignorieren IHN. Und wieder andere vermissen IHN. Ja, sie glauben an GOTT. Wollen glauben. Aber sie erfahren IHN nicht. Es ist, als wäre ER nicht da.

ER mag im Himmel sein, in Seinem Regierungspalast da oben.<sup>2</sup> Aber hier unten tut ER nichts. Dabei könnte ER es doch! Das hat ER doch bewiesen! Durch all Sein Handeln in der Geschichte! Durch all das, was wir in der Bibel lesen! Und was gab es nicht alles für geistliche Aufbrüche in der Vergangenheit! Was gab es nicht alles an wunderbaren Gotteserfahrungen, Gebetserhörungen usw. Und heute? Nichts!

Ist ER nicht ein mächtiger, sogar ein leidenschaftlicher GOTT? Wo ist dann Seine Zuneigung zu Seinem Volk? Die Bibel sagt: Es dreht IHN die Eingeweide um, wenn ER die Not Seines Volkes sieht, ER hat leidenschaftliche Gefühle des Mitleides.

Aber von Seiner Liebe und Fürsorge, von Seinem Erbarmen und Helfen ist nichts zu sehen! ER hat sich kühl zurückgezogen, auf unendliche Distanz. Oder?

Jesaja macht sich hier zum Sprecher aller, die solche dunklen Zeiten der Gottesferne erleben. Er selber kennt das. Das Volk Israel kennt das. Christen kennen das. Die Heiligen aller Zeiten kennen das. Einer von ihnen, Johannes vom Kreuz, nannte das „die dunkle Nacht der Seele“. Wenn es uns so geht, dann sind wir in guter Gesellschaft!

Und das dürfen wir zugeben, aussprechen. Wir dürfen es herausweinen und klagen.

Jesaja weiß um den verborgenen GOTT. GOTT soll leidenschaftlich zu Seinem Volk stehen? Nichts davon ist wahrzunehmen! Nichts! Wie kann das sein?

Jesaja ruft und betet leidenschaftlich zu GOTT: Schau her! Wo bist Du? Zeige Dich doch! Greif ein! Vielleicht ist das schon der Schlüssel, um mit solchen Erfahrungen umgehen zu können. Leidenschaftliches Gebet. Dann erinnert der Prophet GOTT und erinnert sich selbst, wer GOTT ist: *Unser Vater!* Ja, GOTT ist auch für Israel der Vater! Israel ist Sein erstgeborener Sohn, sagt die Bibel.<sup>3</sup> Israel verdankt seine Existenz zuallererst GOTT, nicht nur seinen frommen Stammvätern. Durch Jesus Christus ist GOTT auch unser Vater! Und ER ist der *Erlöser!* Für Israel und für uns!

Warum greift ER dann nicht ein? Warum merken wir nichts davon?

Weil wir von GOTTES Wegen abgekommen sind. Weil unsere Herzen hart geworden sind, nicht mehr sensibel für GOTTES Reden und Seine Führung. Weil wir GOTT nicht mehr fürchten, nur andere Menschen und schlechte Verhältnisse. Aber der höchste Respekt vor dem höchsten GOTT ist uns abhanden gekommen. So bekennt es Jesaja.

Und wir können uns aus diesem Elend nicht selbst befreien! Wir können nicht umkehren und glauben, wann und wie wir wollen! Das muss GOTT uns ermöglichen! Dazu braucht es Gnade, Licht von IHN. Und weil Jesaja das weiß – das ist nicht erst neutestamentliche Erkenntnis – weil Jesaja das weiß, tut er etwas Mutiges: Er fordert GOTT zur Umkehr auf:

---

<sup>1</sup> Wort für die Predigt am 2. Adventssonntag, Reihe IV (AT-Lesung)

<sup>2</sup> Das schwingt im Urtext mit.

<sup>3</sup> Ex 4,22 + Jer 31,9

*Kehr zurück, kehr um, um Deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die Dein Erbe sind!* Deine Zusagen gelten doch noch! Wir sind doch noch das, was Du über uns sagst! Dein Wort über uns und für uns ist doch Wirklichkeit – auch wenn wir das nicht erleben oder sogar das Gegenteil davon erleben müssen:

Dein heiliges Volk ist nicht dort, wo es sein sollte. Dafür sind seine Feinde dort, wo sie nicht sein sollten. Sie haben das heilige Territorium eingenommen und zertrampeln es. Und wir sind in einem Zustand, als hätten wir nie etwas mit Dir zu tun gehabt und Du nie mit uns. *Wir sind geworden wie solche, über die Du niemals herrschtest.*

Die Welt herrscht in der Kirche – und wir sind wie die Welt. Wir streiten und spalten uns wie sie. Wir haben keinen Durchblick wie sie. Unser Lebenswandel unterscheidet sich nicht von ihrem. Unsere Weltanschauung auch nicht.

GOTT ist weg von uns – wir sind weg von GOTT. Das bedingt sich gegenseitig.

Aber die Änderung kann nur von OBEN kommen:

Ach, kannst Du nicht die Himmel splitten / hier unten unsre Schäden kitten und Dich endlich als GOTT erweisen, dass alle voll Respekt Dich preisen?

***Reiß doch die Himmel auf und komm zu uns herab,***

***sodass vor Deinem Angesicht die Berge bebend schmelzen!*<sup>4</sup>**

***64<sub>1</sub> Komm wie ein Feuer, das das Reisig schnell entzündet,***

***Komm wie ein Feuer, das das Wasser kochen macht!***

***Zeig Deinen Gegnern wer und wie Du bist,*<sup>5</sup>**

***dass Deine Gegenwart<sup>6</sup> die Völker zittern lässt!***

***2 Tu, was die Menschen Ehrfurcht lehrt und was sie nie erwartet haben!***

***Komm doch herab,***

***sodass vor Deinem Angesicht die Berge bebend schmelzen!*<sup>7</sup>**

Moment: Wollen wir das wirklich? Würden wir das aushalten? Das erinnert an die GOTTES-Offenbarung auf dem Berg Sinai! Die Leute haben gezittert und sind geflohen! Das klingt nicht wie „*Kleine, weiße Friedenstaube*“, sondern eher wie Atombombe! Dem ungehorsamen Volk in der Wüste musste GOTT sagen: ICH SELBST kann gar nicht mit dir gehen, mit Dir ziehen! Das würde dich vernichten! Ihr seid so halsstarrig, so verstockt – wenn ICH nur eine Sekunde in deiner Mitte wäre, das würde dich austrüchern, umbringen, vertilgen.<sup>8</sup> Würden **wir** GOTTES manifeste Gegenwart aushalten können und ertragen? Oder kann es auch Gnade sein, Schonung, wenn ER sich zurückzieht? Was hat Jesaja erlebt, als er GOTT im Tempel sah? *Weh mir, ich vergehe!*

*Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen.*<sup>9</sup>

Und dann brachte ein Engel Feuer, glühende Kohlen vom Altar. Damit berührte er seinen Mund und brannte die Schuld und Unreinheit weg.

Das Gestrüpp unseres Lebens würde in Flammen aufgehen und das laue Wasser unserer Seele zum Brodeln, zum Kochen gebracht werden, wenn GOTT kommt!<sup>10</sup> Wären wir dafür bereit?

<sup>4</sup> Das Wort kann sowohl „erschüttern / beben“ als auch „schmelzen, zerfließen, verlieren, vergehen“ bedeuten.

<sup>5</sup> wörtlich: *Deinen Namen*. Der Name drückt aus, wer und wie sein Träger ist.

<sup>6</sup> wörtlich: *Angesicht*, so auch in Vers 2

<sup>7</sup> Das Wort kann sowohl „erschüttern / beben“ wie auch „schmelzen, zerfließen, vergehen“ bedeuten.

<sup>8</sup> Vgl. Ex 33,3-5

<sup>9</sup> Jes 6

<sup>10</sup> Nach Oswalt, J. N. (1998). *The Book of Isaiah, Chapters 40–66* (S. 621–622). Grand Rapids, MI: Wm. B.

Ehe GOTT die Welt zurechtbringt und dort eingreift, muss und wird ER erst einmal *uns* zurechtbringen und in unser Leben eingreifen!<sup>11</sup>

Advent – Vorbereitungszeit für Sein Kommen.

Uns bereit machen und bereit machen lassen, damit ER kommen kann!

ER wird kommen! ER wird so kommen, wie wir es hier und an anderen Stellen der Bibel lesen.

Und ER **ist** schon gekommen:

*3 Von alters her hat man es nicht vernommen,  
Kein Ohr hat gehört,  
kein Auge hat gesehen einen GOTT außer dir,  
der so wohl tut denen, die auf IHN harren.*

Paulus zitiert das in etwas anderer Übersetzung in 1. Kor 2:

*7 Wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist,  
die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit,*

*8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; ...*

*9 ... wir reden, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3):*

***"Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat  
und in keines Menschen Herz gekommen ist,  
was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben."***

*10 Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist;  
denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.*

GOTT **hat** den Himmel aufgerissen und ist auf die Erde gekommen!

Es **hat** himmlische Interventionen auf der Erde gegeben und gibt sie heute:

Da kam der Engel zu Maria. Und sie empfing den Sohn GOTTES in ihrem Leib.

Als Jesus getauft wurde, tat sich der Himmel auf. Auf dem Berg der Verklärung ebenso.

Dann die dunkelste Stunde der Menschheit und des Gottessohnes. Doch der Vorhang zum Allerheiligsten – zu GOTTES Wohnung im Tempel – *zerriss. Von oben bis unten.*<sup>12</sup>

Freier Zugang zu GOTT seitdem! Eine freie Verbindung zwischen Himmel und Erde! Dazu gehört, was drei Tage später kam: Die hellste Stunde: Jesus stand von den Toten auf! Alle Gottesferne, alle Gottes- und Seelenfinsternis, aller Tod ist besiegt! Und 50 Tage später:

Wieder öffnete sich der Himmel! GOTTES Geist kam auf die erste Gemeinde. Der Geist und Seine Kraft für alle Generationen derer, die an Jesus glauben.<sup>13</sup> Mit dem Heiligen Geist **ist** etwas, ja **jemand** vom Himmel auf die Erde gekommen und sogar in uns hinein!

Damit ist gewiss, dass wir GOTTES Kinder sind! GOTT ist *unser Vater*! Damit ist etwas von GOTTES Erlösungskräften und von Seinem Licht und von Seiner Klarheit in uns!

Darin dürfen wir leben! *Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört, was sich kein Menschenherz ausdenken konnte, das hat GOTT bereitet denen, die IHN lieben.*

Nein, das ist noch nicht die endgültige Erlösung, das endgültige Eingreifen GOTTES.

Die werden einmal überall und zweifelsfrei zu sehen sein. Jetzt ist das noch verborgen.

Doch wem GOTT es zeigt, der kann das jetzt schon sehen und darin leben.

Er kann es ergreifen und erwarten. Im Glauben warten wir darauf, GOTT zu sehen und halten an dem fest, was wir im Moment noch nicht sehen können.

---

Eerdmans Publishing Co.

<sup>11</sup> Vgl. 1 Petr 4,17f

<sup>12</sup> Matthäus 27,51-54 – Welche Erschütterungen in der sichtbaren und unsichtbaren Welt gab es da!

<sup>13</sup> Apg 2,39. Für die genannten Heilstatsachen vorher verzichte ich auf die Angabe von Bibelstellen.

Im Warschauer Ghetto fand man die Inschrift: „*Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint. Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht spüre. Ich glaube an Gott, auch wenn ich ihn nicht sehe.*“

Im Glauben warten wir darauf, den GOTT zu sehen, *der so wohl tut denen, die auf ihn harren.* Das ist das letzte Wort unseres Bibelabschnittes für heute. *Die auf IHN harren.*

Das meint: Ein Vertrauen, das sich auf lange Sicht an GOTT gebunden hat.

Weiter glauben und warten, wenn alle anderen aufgegeben haben.

Glauben: Es ist besser, wenn etwas zu GOTTES Zeit und auf GOTTES Weise geschieht, als wenn es auf meine Initiative hin zu meiner Zeit geschieht.

GOTT wird handeln: Zugunsten derer, die auf IHN warten!<sup>14</sup>

Gottesferne. Solche Zeiten gibt es. Gottesdunkel. Seelendunkel. Möglicherweise machen wir gerade so etwas durch. Einige jedenfalls. Mehr als sonst. Vielleicht zunehmend. Wie kommen wir da durch? Wir sind darin in guter Gesellschaft mit GOTTES Leuten zu allen Zeiten. Die Nöte und Fragen dürfen wir frei aussprechen, zugeben, klagen.

Und anfangen, leidenschaftlich zu beten! Mutig beten! Umso mehr beten!

Als müssten wir GOTT wecken! Vielleicht erweckt ER dann ja *uns!* Das geht zusammen!

Es kann durchaus sein, dass dann einiges an Sünde in uns verbrennen muss und ER uns reinigen muss und wird. Dass GOTT uns wieder heilig wird.

Und wir Heilige im biblischen Sinne werden: Menschen, die *GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen*, weil sie ganz IHM gehören.

Und einiges von GOTT ist schon da! Dies wieder ergreifen, sich darauf besinnen!

Darin leben! Persönlich. In Kleingruppen, die wir brauchen! In der Gemeinde.

Advent in dieser dunklen Zeit: GOTT **ist** gekommen, **war** da. In Jesus Christus. Das war zu sehen. Für die, die offene Augen hatten. GOTT **wird** kommen! Jesus kommt wieder. Das wird unübersehbar sein. Für alle. Darauf gehen wir zu. Darauf sollten wir uns und andere vorbereiten. Und: GOTT **ist** da. In Seinem Geist. Vielleicht heimlich. ER wohnt auch im Dunkel. Aber es wird hell!

## Gebet

**GOTT, unser Vater im Himmel,**

**Du hast den Himmel geöffnet, Deinen Sohn gegeben, uns dieses Geheimnis anvertraut: *Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit.***<sup>15</sup> **Du hast Deinen Geist von oben ausgegossen.**

**Aber wir leben, als ob das nicht wahr wäre.**

**In den ersten Christen brannte der Himmel im Herzen und sie sehnten sich nach dem neuen Himmel und der neuen Erde. Sie beteten:**

**„Es komme die Gnade und vergehe diese Welt.“**<sup>16</sup> **Maranata, Komm, Herr Jesus!**<sup>16</sup>

**Aber wir wollen am liebsten nur unsere irdischen Jahre in Frieden und Wohlstand verbringen.**

**Die eigentliche Not sehen wir gar nicht mehr – und die Ursache der Nöte, die wir sehen, verstehen wir nicht. Jetzt werden die Zeiten dunkler und die Nöte größer. Der Ring wird enger gezogen.**

**Und der Abstand voneinander und zu Dir wird größer. Und wieder *bedeckt Finsternis das Erdreich und Dunkel die Völker.***<sup>17</sup> **Nur wenn Du den Himmel öffnest und uns mit dem Licht der Wahrheit**

**erleuchtest, können wir frei werden von Dunkel und Verblendung. Und nur Dein Kommen kann die Not dieser Welt wirklich beenden. So lehre uns wieder beten: *Komm, Herr Jesus, und mache uns bereit!* Erweise Dich als Herr und fange damit bei uns an. Öffne die Himmel, dass wir Dich erblicken und nicht an unserer Sünde ersticken. *Unser Erlöser, das ist schon immer Dein Name.***

<sup>14</sup> Frei nach Oswald a.a.O. page 623.

<sup>15</sup> Kol 1,27

<sup>16</sup> Didache 10,6

<sup>17</sup> Jes 60,2